

Wie häufig kann eine Parkinson-Komplexbehandlung durchgeführt werden?

Generell ist bei schwer betroffenen Patienten eine Komplexbehandlung einmal pro Jahr gerechtfertigt. Im Einzelfall kann auch eine häufigere Behandlung sinnvoll sein. Gerne können Sie unsere Ärzte ansprechen, um gemeinsam zu prüfen, ob Sie von einer (erneuten) Komplexbehandlung profitieren.

Welche medizinischen Unterlagen werden benötigt?

- stationäre Krankenseinweisung
- Adressen der behandelnden Ärzte, alte Arztbriefe
- aktueller Medikationsplan
- Schrittmacherausweis
- Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht

Wie kann ich eine mögliche Komplexbehandlung einleiten?

Falls Sie Interesse an dem Therapieangebot der Parkinson-Komplexbehandlung haben, besprechen Sie sich mit Ihrem ambulant behandelnden Neurologen oder Hausarzt.

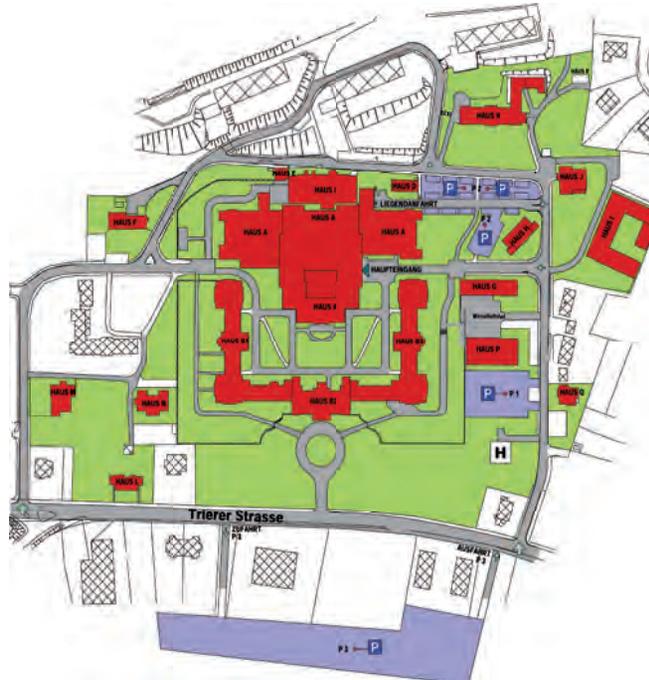
Eine Terminvereinbarung kann dann über das Sekretariat der Klinik für Neurologie und Stroke Unit des Klinikums Merzig, das Ihnen für Ihre Fragen auch gerne zur Verfügung steht, erfolgen.

SHG: Klinikum Merzig
Klinik für Neurologie, Stroke Unit,
Neurologische Frührehabilitation
und Schmerztherapie

Trierer Straße 148
D-66663 Merzig
www.mzg.shg-kliniken.de



Chefarzt Prof. Dr. med. Matthias Strittmatter
Telefon +49(0)6861/705-1651
Fax +49(0)6861/705-1686
sekretariat.neurologie@mzg.shg-kliniken.de



Klinik für Neurologie, Stroke Unit,
Neurologische Frührehabilitation
und Schmerztherapie

Komplexbehandlung bei Parkinson-Syndromen

SHG: Klinikum Merzig





Die Parkinson-Erkrankung steht nicht still

Parkinsonsyndrome zählen mit geschätzten 300.000 bis 400.000 Patienten in Deutschland zu den häufigsten neurologischen Erkrankungen. Sie treten meist zwischen dem 50. und 80. Lebensjahr auf und führen zu Beginn vor allem zu motorischen Einschränkungen. Diese sind bei den meisten Patienten mit wenigen, gut verträglichen Medikamenten zunächst zu lindern.

Da es sich beim Parkinson jedoch nicht um eine Erkrankung handelt, die „ausheilen“ kann, kommen im Verlauf immer wieder neue Symptome hinzu. Hierbei treten auch nicht-motorische Beschwerden wie Fehlwahrnehmungen, Schlaf-, Gedächtnis- und Kreislaufregulationsstörungen auf.

In den letzten Jahren hat sich das Verständnis der Erkrankung deutlich verbessert, womit einfachere Behandlungsansätze in den Vordergrund getreten sind. Trotzdem ist die ambulante Behandlung ab einem bestimmten Krankheitsstadium häufig nicht mehr ausreichend.

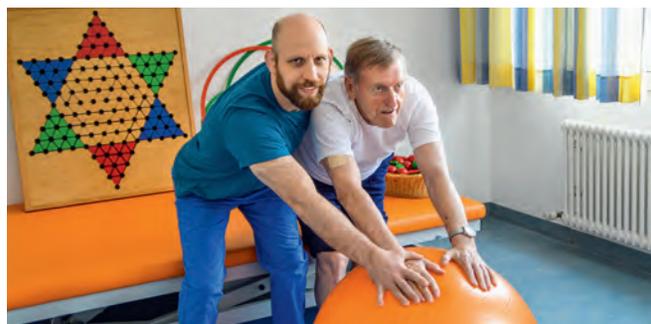
Höhere Dosierung von Medikamenten, ein Hinzunehmen weiterer Wirkstoffe und eine Anpassung der Einnahmezeiten werden dann notwendig und bedürfen häufig einer vorübergehenden, engmaschigeren Betreuung des einzelnen Patienten.

Bessere Versorgung durch die Parkinson-Komplexbehandlung

Aufgrund der beschriebenen Punkte wird häufig ein stationärer Krankenhausaufenthalt notwendig. Hier bietet das Klinikum Merzig die sogenannte Parkinson-Komplexbehandlung an.

Dabei handelt es sich um ein stationäres Therapieangebot von zwei bis drei Wochen Dauer, bei dem eine intensive therapeutische Beübung parallel zu einer medikamentösen Einstellung und ggf. weiteren Untersuchungen erfolgt.

Die wöchentliche Beübungszeit umfasst mindestens sieben-einhalb Stunden, in denen Sie als Patient von einem Team aus Ergo-, Physio- und Sporttherapeuten, Logopäden, Pflegekräften und Ärzten in Einzel- und Gruppentherapien betreut werden. Dabei wird der Therapieplan auf Ihre indi-



viduellen Beschwerden und Einschränkungen, die im Rahmen Ihrer Erkrankung bestehen, abgestimmt.

Zusätzlich wird die Zeit nach dem Krankenhausaufenthalt zusammen mit Ihnen und Ihren Angehörigen geplant und ggf. die häusliche Versorgung zusammen mit unserem Sozialdienst optimiert.

Welche Arten der Parkinson-Erkrankung gibt es, welche Patienten können an der Komplexbehandlung teilnehmen?

Man unterscheidet die typische Parkinson-Erkrankung von den sogenannten atypischen Formen. Zur zweiten zählen die progressive supranukleäre Paralyse, die Multisystematrophie, die Lewy-Körperchen-Erkrankung und die corticobasale Degeneration.

Sowohl wenn Sie an einer typischen als auch an einer atypischen Parkinson-Erkrankung leiden, können Sie am Programm der Komplexbehandlung teilnehmen. Hierbei ist die Behandlung insbesondere bei mittelschwer bis schwer betroffenen Patienten sinnvoll, um einen Verlust der alltäglichen Selbstständigkeit zu verhindern. Bei nur leichter Betroffenheit genügt zumeist eine ambulante oder kürzere Behandlung.

Die Komplexbehandlung kann nicht angeboten werden bei sogenannten symptomatischen Parkinson-Syndromen, also Erkrankungen, die einer Parkinsonerkrankung ähneln, jedoch eine andere Ursache haben. Selbstverständlich ist bei diesen Patienten dennoch eine Behandlung ihres Krankheitsbildes während eines normalen, stationären Krankenhausaufenthaltes im Klinikum Merzig möglich.